

**David MAYER**, Kaufmann, geboren am 15. Mai.1873 in Kitzinger/Main

**Natalie MAYER**, geborene Bär, am 11.Dezember 1878 in Heilbronn/Neckar

David und Natalie Mayer haben 1909 in Heilbronn geheiratet und sind nach Rosenheim gezogen, wo im Dezember 1909 ihr Sohn Alfred geboren wird - der im Juni 1936 in die USA, nach Chicago, emigrieren kann.

Am 18. Juni 1924 ziehen sie nach München, in die **KyreinstraÙe 3/II**. Hier leben sie, bis sie am 5. Januar 1942 die Wohnung verlieren und ins Internierungslager Clemens-August-StraÙe 9/0 umziehen müssen.

David Mayer betreibt seit 1927 eine Agentur für Tabakwaren in der **KyreinstraÙe 3/II**. Außerdem vermietet er einige Zimmer der 4-Zimmer-Wohnung. David Mayer kommt nach der "Kristallnacht" in ein Konzentrationslager in Würzburg. Die Agentur für Tabakwaren wird zum 22.12.1938 abgemeldet. Laut Gewerbeamt haben die Mayers fünf Juden untergebracht, von denen sie 119,- RM Miete einnehmen. Einer von ihnen ist Wilhelm Mamma.

Am 16.Juli.1942 werden Natalie und David Mayer gemeinsam mit der verwitweten Schwester von Natalie Mayer, Julia Früh, nach Theresienstadt und am 19.September 1942 ins Vernichtungslager Treblinka deportiert und dort ermordet.

**Julia (Julie) FRÜH**, geborene Bär, geboren am 5. Januar 1974 in Heilbronn, Schwester von Natalie Mayer

1898 in der LindwurmstraÙe gemeldet, lebt sie seit 1. April1927 in der **KyreinstraÙe 3/II** bei ihrer Schwester und ihrem Schwager. Im Frühjahr 1940 bemüht sie sich vergeblich um eine Ausreisemöglichkeit in die USA. Am 5. Januar 1942 muss sie ins Internierungslager Clemens-August-StraÙe, am 16. Juli 1942 wird sie nach Theresienstadt deportiert, am 19. September 1942 nach Treblinka; dort wird sie ermordet.

**Wilhelm MAMMA**, geboren am 27. Februar 1902 in Bozen, Vertreter

Der Sohn eines Bozener Kaufmanns zieht im Juni 1927 nach München. Am 1. August 1939 kommt er als Untermieter in die **KyreinstraÙe 3/II** und lebt hier, bis er am 22. Juli 1941 ins Internierungslager Clemens-August-StraÙe 9/0 gehen muss. Am 20.11.1941 wird er nach Kaunas deportiert und am 25.11.1941 dort ermordet.

## HISTORISCHE LERNORTE SENDLING

Erinnern – und lernen für die Zukunft

*... die Erinnerung bekommt einen Namen – das Ereignis und der Ort werden Teil der Nachbarschaftsgeschichte und gehen ein in das Stadtteilgedächtnis. Der Ort ist der HISTORISCHE LERNORT.*

Die Initiative HISTORISCHE LERNORTE ist auf Spurensuche, sie findet Orte, an denen die Folgen der NS-Diktatur dokumentiert sind. Wir recherchierten 18 Häuser in der Nachbarschaft, aus denen Sendlinger Männer, Frauen und Kinder deportiert und ermordet wurden – weil sie Juden waren. (Biographisches Gedenkbuch der Münchner Juden, Münchner Stadtarchiv)

Daran haben wir im Sommer 2008 mit WOLFRAM KASTNER und seiner Installation „... **nach unbekannt abgewandert**“ erinnert. Derzeit ist die Auswertung der Aktion mit dem Ziel der Herausgabe einer Dokumentation am 24.09.2009 in Arbeit.

Die während des Projektes entstandene Foto-Doku von FRAUKE WECK wird für eine **Ausstellung** aufbereitet und vom 27.08. bis 13.09. in der Sendlinger Kulturschmiede gezeigt.

Die Initiative dankt dem Bezirksausschuss 6 Sendling für seine Unterstützung.

Wir freuen uns über Ihr Interesse, Ihre Teilnahme an unseren Treffen – **immer am 2. Donnerstag des Monats um 20 Uhr**, in der Sendlinger Kulturschmiede. Wir freuen uns auch auf Ihre Mitarbeit an Recherche und Programm.  
Kontakt: Leo Brux, 76 47 40; [leobruX@arcor.de](mailto:leobruX@arcor.de)

### **Sonntag, 31.05. um 11 Uhr** **Zeitgeschichtliche Stadtteilführung**

mit Daniela Moisl-Faas und Leo Brux  
Treffpunkt Sendlinger Kulturschmiede, Daiserstr. 22  
Anmeldung:

VHS Harras, Nr. 74748520, gebührenfrei, 20 Plätze

### **Jüdische Nachbarn in Sendling 1938 – 1945**

Der Alltag jüdischer Familien in Sendling unter dem NS-Regime ist Rundgang-Thema. Sie hören vom Mord an Joachim Both in der „Reichskristallnacht“ vom 9. November 1938, von der Deportation jüdischer Nachbarn 1941, vom Sterben und vom Überleben bis 1945.



Erinnern -  
und Lernen für die Zukunft

hier: KyreinstraÙe 3



11 Stolpersteine am 17. Mai 2009

VisdP: Initiative Historische Lernorte Sendling  
c/o Leo Brux, Lindenschmitstr. 11, 81371 München

Sonntag, 17.05.2009  
ab ca. 12.30 Uhr bis ca. 15.30 Uhr  
Kyreinstraße 3

**Verlegung von 11 STOLPERSTEINEN  
durch den Bildhauer GUNTER DEMNIG**

zur Erinnerung an die von den Nazis deportierten und ermordeten ehemaligen Hausbewohnern.

Die INITIATIVE STOLPERSTEINE FÜR MÜNCHEN e.V. konnte in Zusammenarbeit mit der INITIATIVE HISTORISCHE LERNORTE SENDLING die Eigentümergemeinschaft Kyreinstr. 3 für dieses Zeichen des Gedenkens gewinnen.

Damit bekommt die Erinnerung auch in Sendling einen Ort und Namen und vor allem Zukunft.

Es sind gerade die Familien in der Kyreinstrasse 3, die das Schicksal der Kinder der Familien Berger und Reiß besonders berührt hat, so dass ein besonderer Gedenkort entstehen kann.

*DAS GEHEIMNIS DER ERINNERUNG  
IST DIE NÄHE*

----

Vorgesehener **Ablauf** ab etwa 12:30 bis etwa 15:30

- \* Ankunft GUNTER DEMNIG
- \* Vorbereitung der Verlegung
- \* Beginn der Verlegung
- \* Begrüßung Dr. Reiner Bernstein, INITIATIVE STOLPERSTEINE FÜR MÜNCHEN e.V.
- \* Einführung Leo Brux, INITIATIVE HISTORISCHE LERNORTE SENDLING
- \* Dr. Meike Zwingenberger, EIGENTÜMERGEMEINSCHAFT KYREINSTR. 3
- \* Lesung der Namen und Lebensgeschichten von 11 ehemaligen Hausbewohnern: Familien, Männer, Frauen und Kinder - ermordet, weil sie Juden waren
- \* Ernst Grube, ZEITZEUGE: Erinnerungen an die Zeit in Sendling und im Antonienheim
- \* Abschluss der Verlegung

**Un - vergessene Nachbarn  
in der Kyreinstraße 3**

ausgegrenzt  
entwürdigt  
entrechtet  
verschleppt  
ermordet

**Familie REISS**

**Richard**, Viehhändler, geboren am 11. Juni 1890 in Rödersheim, Kr. Bad Dürkheim  
**Irma**, geborene Kullmann, am 23. Juli 1893 in Busenberg, Kreis Pirmasens  
**Wolfgang**, Schüler, geboren am 26.12.1932 in München

Richard und Irma Reiss heiraten im Oktober 1919 in Busenberg, in der Pfalz. 1925 ziehen sie nach München. Richard Reiss ist bis April 1934 als Pferdehändler mit Stallungen in Feldmoching tätig.

Das Paar wohnt 1925 bis 1940 in der Mandlstraße 1d/I. Diese Wohnung verlieren sie und ziehen am 4. Juli 1940 in die **KyreinstraÙe 3/0** - am selben Tag wie die Bergers.

Am 16. Oktober 1941 müssen sie dort ausziehen; sie kommen zusammen mit ihrem Sohn Wolfgang in das Kinderheim Antonienstraße 7, dann in das Internierungslager Clemens-August-StraÙe und werden von dort am 20.11.1941 nach Kaunas deportiert und am 25.11.1941 ermordet.

Richard und Irma Reiss haben drei Kinder. Ein Sohn ist 1921 in Bad Dürkheim geboren, eine Tochter 1926 in München.

Das jüngste Kind ist Wolfgang. Er lebt, nach kurzem Aufenthalt in der Antonienstraße, bei den Eltern in der Mandlstraße und der **KyreinstraÙe** und kommt mit den Eltern zusammen im Oktober 1941 wieder in die Antonienstraße.

Der Sohn Oskar kann emigrieren. Er lebt in Denver, USA. Eine Schwester von Richard Reiss, Alice, hat ebenfalls in München gewohnt und ist am 20.11.1941 nach Kaunas deportiert und ermordet worden.

**Familie BERGER**

**Simon**, Kaufmann, geboren 16. August 1896 in Sokolow  
**Betty** (Brendla), Kauffrau, geborene Sufryin, 4. Dezember 1893 in Tyczyn, Galizien  
**Esther**, Schülerin, geboren 11. Juni 1929 in München  
**Hanna**, Schülerin, geboren 17. Dezember 1930 in München

Simon Berger, ein Kaufmannssohn (aus dem galizischen Sokolow), ist am 1. Mai .1914 als Jugendlicher nach München gekommen. Hier heiratet er am 9. Februar 1926 Betty Sufryin, die ebenfalls aus Galizien kommt. Die beiden wohnen bis 1937 im Glockenbachviertel (Jahnstraße 36 und Auenstraße 27) und betreiben seit 1931 zusammen ein Lederwarengeschäft in der Ehrengutstraße 9/0 und (bis Ende 1938) einen Handel mit Lederwaren auf Messen und Märkten.

Mit der "Kristallnacht" endet die kaufmännische Tätigkeit. 1937 ziehen sie in die Theklastraße 3/III. Diese Wohnung verlieren sie im Mai 1940. Sie sind kurzfristig gezwungen, ins Übernachtungsheim der Israelitischen Kultusgemeinde Wagnerstraße 3 zu ziehen.

Nach eineinhalb Monaten kommen sie am 4. Juli 1940 in der **KyreinstraÙe 3/0** unter und leben dort, bis sie am 1. November 1941 diese Wohnung wieder verlassen müssen, um erneut ins Übernachtungsheim zu ziehen.

Die beiden Töchter kommen am 1. September 1936 ins Kinderheim Antonienstraße 7, leben dann aber ab 3. Juni wieder bei den Eltern. Ende Oktober 1941 sind sie wieder in der Antonienstraße gemeldet.

Betty und Simon Berger werden am 20.11.1941 zusammen mit ihren beiden Töchtern nach Kaunas deportiert und dort am 25.11.1941 erschossen – zusammen mit fast 1.000 anderen aus München Deportierten.